

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Dr. Martin Theisohn

Mitglied im Gesundheitsausschuss

Grevenstraße 91

51107 Köln (Ostheim)

Tel. 0221 / 89 12 47

Fax 0221 / 8902696

martintheisohn@arcor.de



Amt für Soziales und Senioren

Zimmer 1.G.12

Ottmar-Pohl-Platz 1

51103 Köln-Kalk

Tel.: 0221 221 27515

seniorenvertretung@stadt-koeln.de

An

Oberbürgermeisterin Henriette Reker

Herrn Unna,

Vorsitzender Ausschuss Gesundheit

Im Hause

Köln, den 14.5.21

Mündliche Anfrage:

Schutz der vulnerablen Gruppen – insbesondere der älteren Generation – durch Impfung

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,
sehr geehrter Herr Unna!

Die Seniorenvertretung fordert seit Monaten, dass der Schutz der vulnerablen Gruppen besonders beachtet wird. Wir waren deshalb sehr einverstanden, dass die Bewohner und die Mitarbeiter in den Pflegeheimen als erste geimpft wurden. Dies ist mittlerweile auch erfolgt, wobei erstaunlich ist, dass weiterhin relevante Anzahl von Mitarbeitern und Bewohnern Covid-19-Infektionen haben. Glücklicherweise scheinen diese Infektionen aber ohne schweren Verlauf und Todesfälle abzulaufen.

Die Seniorenvertretung hat mit großer Sorge gesehen, dass den über-achtzig-jährigen Personen zunächst nur die Impfung im Impfzentrum angeboten wurde und hat deshalb dagegen protestiert und die Impfung beim Hausarzt „um die Ecke“ gefordert. Dies hat leider nicht zu einer beschleunigten Impfung der älteren Menschen in den Impfzentren geführt. Die dort über die KV vergebenen Impftermine wurden trotz vorhandenen Impfstoffes nicht vorgezogen sondern der Impfstoff wurde an andere Menschen mit öffentlichen Aufgaben aber deutlich geringerem individuellen Risiko verimpft.

Mittlerweile dürfen auch Personen >60 Jahre sich um Impftermine im Impfzentrum bemühen. Auch diese Termine können in einigen Wochen später liegen, wenn man nicht gerade Sonderimpftermine für Astrazeneca hat ausnutzen können.

Aus den Hausarztpraxen hören wir, dass diese beim Festhalten an der Impfpriorisierung immer noch im hochaltrigen Bereich und bei Personen mit erheblichen Vorerkrankungen impfen – meist weil ihnen nicht ausreichend Impfstoff zur Verfügung gestellt wird.

Zusätzlich muss festgestellt werden, dass bei den Todesfällen immer noch die Mehrzahl über 80 Jahre alt ist.

Auch wenn wir die mobile Impforganisation in den prekären Stadtteilen begrüßen, müssen wir doch feststellen, dass dabei die vulnerablen Gruppen wohl nicht erreicht werden.

Erst wenn die vulnerablen Gruppen geimpft sind, sollte von der Priorisierung Abstand genommen werden.

Ich frage deshalb:

1. Wieviele Personen >80 Jahren gibt es in Köln und wieviele davon sind bereits geimpft; wieviele davon haben schon einen Impftermin? Wie viele davon sind nicht erfasst?
2. Wieviele Personen von 70-80 Jahren gibt es in Köln? Wieviele davon sind bereits geimpft? Wie wird die Impfung in den nächsten Wochen bei diesen Personen verlaufen?
3. Wieviele Personen zwischen 60 und 70 Jahren gibt es in Köln? Wieviele sind bereits geimpft? Wie kann deren Impfung in den nächsten Wochen erfolgen?
4. Wieviele Hausärzte nehmen an der Impforganisation teil? Wieviele Impfdosen können diese pro Woche in der nächsten Zeit erhalten und verimpfen?
5. Welche Impfstoffe sind für welches Clientel vorgesehen?

Vielen Dank für die Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen!



Dr. Martin Theisohn